PULS

Das Krankenhausmagazin

Krankenhaus Wittmund

...gut aufgehoben

LEISTUNGSSTARK & FAMILIÄR

BELEGABTEILUNG FÜR GEBURTSHILFE & GYNÄKOLOGIE

November 2017 | Ausgabe 12

WISSEN

Herzschwäche ist behandelbar

AM PULS DER ZEIT

Ausbildung erfolgreich beendet

VISITE

Neues Entlassungsmanagement

Residenz
HOTEL RESTAURANT STADTHALLE
KOMFORT-APPARTEMENTS
WITTMUND

Ganztägig geöffnet:
· täglich Frühstücksbuffet, nachmittags Kaffee, Tee und Kuchen
· warme Küche von 11.30-14.30 Uhr und von 18.00-22.00 Uhr

SAISONTERMINE
· Winterzeit - Grünkohlzeit
· „Rendezvous mit dem Nikolaus" – Spezialitätenbuffet am 6. Dezember 2017
· Sonntagsbrunch an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat
und an jedem Adventssonntag
· Silvesterball mit Live-Musik mit der Band „Roundabout",
großes Buffet und Mitternachtsimbiss

RINGHOTELS
Echt Heimat Genuss erleben

★★★★
Am Markt 13 · 26409 Wittmund
www.Residenz-Wittmund.de
Telefon 04462-886-0 · Fax 04462-886-123

oltmanns
PERÜCKEN
Natürlichkeit ist unser Erfolg
Perücken – Toupets – Haarteile
Leer, Bremer Str. 31, Tel. 0491-9921030
Aurich, Kirchdorfer Str. 4, Tel. 04941-63455
Oldenburg, Donnerschweer Str. 39, Tel. 0441-88050
Öffnungszeiten von 10-17 Uhr
Vertragslieferant der Krankenkassen
www.peruecken-oltmanns.de

Impressum

Herausgeber:
Krankenhaus Wittmund gGmbH,
Geschäftsführer und V.i.S.d.P. Ralf Benninghoff,
Dohuser Weg 10 | 26409 Wittmund
Telefon: 04462-86 02 | info@kh-wtm.de

Bildquellen: k+ medienbüro, Krankenhaus Wittmund, Fotostudio Lichtblick, Shutterstock, Karlheinz Krämer (S. 8-9), Diana Grützner (S.15).

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf die Verwendung der weiblichen und männlichen Bezeichnungen. Wird die männliche Sprachform verwendet, ist selbstverständlich auch das weibliche Geschlecht gemeint.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in dieser Ausgabe geben wir Ihnen eine kurze Info über die baulichen Fortschritte in unserem Krankenhaus. Dies ist ein steter Prozess und beim nächsten Mal werden wir Ihnen sicherlich die dann komplett fertiggestellte Zentrale Notaufnahme präsentieren können.

Darüber hinaus haben wir das Thema Gynäkologie und Geburtshilfe in den Mittelpunkt gestellt. Ein besonderes Anliegen ist auch die Darstellung der politischen Rahmenbedingungen für Beleghebammen. Hier ist nicht wirklich eine politische Lösung in Sicht. Wir sind jedoch bestrebt jetzt, wie auch zukünftig ein gutes Angebot für unsere Patientinnen unter dem Motto – klein aber fein – anzubieten.

Der wichtige Einsatz und besondere Stellenwert der Notfallmedizin zur Versorgung des Landkreises Wittmund an 365 Tagen findet ebenfalls seinen Platz in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Mit Blick auf das Jahresende wünsche ich Ihnen schon an dieser Stelle besinnliche Weihnachten sowie alles Gute und vor allem Gesundheit im neuen Jahr.

Herzlichst Ihr

Ralf Benninghoff
Geschäftsführer Krankenhaus Wittmund

Inhalt

VORWORT UND INHALT

VORGESTELLT

- Gynäkologie & Geburtshilfe: Leistungsstark und familiär 4
- Belegärzte bieten breites Spektrum 6

VISITE

- Notfallmediziner immer einsatzbereit 8
- Entlassungsmanagement garantiert nahtlosen Übergang 10

WISSEN

- Herzschwäche ist behandelbar 12

AM PULS DER ZEIT

- Sechs Azubis übernommen 14
- Plattdütskmaant
- Gewerbeschau 15
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Jubiläum & Ruhestand 16
- Umstrukturierung schreitet voran
- Facharztausbildung 17
- Fortbildungsangebote
- Unsere Leistungen- unsere Ärzte 19

KINDERECKE

- Warum ist der Fleck eigentlich so bunt? 18
- Mein Lieblingsrezept

Amina ist im Wittmunder Krankenhaus auf die Welt gekommen. Ihre Eltern Fabian Ihnken und Mariella Emken haben sich im Vorfeld der Geburt ganz bewusst für Wittmund entschieden.

Gynäkologie & Geburtshilfe: Leistungsstark und familiär

Klein aber fein – so präsentiert sich die Belegabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Wittmund ihren Patientinnen. Drei Ärzte-Praxisteams und derzeit drei Beleghebammen betreuen die Frauen bei der Geburt und versorgen sie bei gynäkologischen Erkrankungen. Rund 400 Kinder werden hier jährlich geboren.

In der Schwangerschaft haben Mariella Emken und Fabian Ihnken verschiedene Geburtskliniken in der Region besucht. Die beiden Blomberger haben sich danach ganz bewusst für die „viel ruhigere Atmosphäre“ in Wittmund entschieden. Und zwei Stunden nach der Geburt ihrer kleinen Amina haben sie es keineswegs bereut. „Es war eine sehr schnelle Geburt und wir fühlten uns bei unserer Hebamme Karin bestens – fast mütterlich – aufgehoben“, erzählt die 20-Jährige. Schon lange vor der Geburt hatten sie Kontakt zu der Hebamme aufgenommen. „Sie war uns von allen Seiten empfohlen worden“, erzählt Fabian Ihnken, der auch selbst vor 24 Jahren im Wittmunder Krankenhaus auf die Welt kam.

Karin Harms gehört gemeinsam mit Ute Willms und Ute Witfer zu den derzeit drei Beleghebammen, die im Krankenhaus Wittmund arbeiten und die dortigen Geburten in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten leiten. Die drei sind Hebammen mit Leib und Seele und üben ihren Beruf schon seit vielen Jahren aus. „Und noch heute bekomme ich bei jeder Geburt eine Gänsehaut, es ist der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann“, sagt Karin Harms. Dabei loben die drei die sehr gute Gemeinschaft im Wittmunder Krankenhaus, den wirklich gelebten Teamgedanken. Sie sind überzeugte Befürworterinnen des Beleghebammen-Systems. „Die Frauen kennen uns bereits vor der Geburt, wir begleiten sie bei der Geburt – egal, wie lange sie dauert – und auch nach der Geburt sind wir für sie da“, erklärt Ute Willms das System der 1:1-Betreuung. Das heißt aber auch: Die drei Hebammen sind ständig in Rufbereitschaft, an den Wochenenden wechseln sie sich dabei ab.

> *„Es ist der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann.“*
>
> Karin Harms

Die Belastung ist hoch, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Hebammen sind in den vergangenen Jahren immer schwieriger geworden. Das führt bundesweit zu einem Mangel an Hebammen in den Krankenhäusern, zum Teil müssen Kreißsäle geschlossen werden. Wo ist das Problem? Immer wieder geht durch die Medien, dass die Haftpflicht-Versicherungsbeiträge für freiberufliche Hebammen kaum noch bezahlbar sind. Aktuell sind es rund 8.000 Euro pro Jahr. Und das zweite Problem: Die Verdienste von Hebammen decken die Versicherungskosten immer weniger.

Diese Probleme kennt auch Ralf Benninghoff, Geschäftsführer des Krankenhauses Wittmund. „Wir haben weniger Beleghebammen als noch vor ein paar Jahren, hoffen jedoch, dass wir im neuen Jahr einige neue Hebammen für diese tolle Aufgabe gewinnen können. Durch das große Engagement des gesamten Teams leistet die Abteilung aber weiterhin hervorragende Arbeit“, so der Geschäftsführer.

Die Hebammen am Krankenhaus Wittmund (v.l.): Ute Witfer, Karin Harms und Ute Willms.

INFO

(AUCH) HEBAMMEN BRAUCHEN NACHWUCHS!

Die Hebammenausbildung dauert in Deutschland drei Jahre und findet an Hebammenschulen statt. Sie umfasst 1.600 Stunden Theorie und 3.000 Stunden praktische Ausbildung. Hebammenschulen werden von einer Lehrerin für Hebammenwesen (Lehrhebamme) und einem ärztlichen Leiter geleitet. Sie sind an Krankenhäuser angegliedert. Während der Ausbildung wird ein Ausbildungsentgelt gezahlt. In Deutschland gibt es 58 Hebammenschulen. In Niedersachsen werden in Braunschweig, Celle, Göttingen, Hameln, Hannover, Hildesheim, Lingen, Oldenburg, Osnabrück, Rotenburg und Salzgitter Hebammen ausgebildet. Zu den Zugangangsvoraussetzungen gehören: gesundheitliche Eignung, Realschulabschluss oder gleichwertige Schulbildung oder Hauptschulabschluss und eine mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung oder die Erlaubnis als Krankenpflegehelferin oder Krankenpflegehelfer.

Die Ausbildung soll insbesondere dazu befähigen, Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett Rat zu erteilen und die notwendige Fürsorge zu gewähren, normale Geburten zu leiten, Komplikationen des Geburtsverlaufs frühzeitig zu erkennen, Neugeborene zu versorgen, den Wochenbettverlauf zu überwachen und eine Dokumentation über den Geburtsverlauf anzufertigen. Weitere Informationen: www.Hebammenverband.de

Belegärzte bieten breites Spektrum

Kompetenz und Patientennähe in Verbindung mit einem umfassenden medizinischen Angebot ist das Motto der drei Belegarztteams. Dazu gehören die Praxen von Dr. Rainer Habekost, von Wolfgang Owerdieck und Dr. Werner Skeries sowie von Dipl. Biologe Manfred Reder.

PRAXIS MANFRED REDER

Manfred Reder, der seinen Praxisstandort in Aurich hat, gehört seit 18 Jahren zum Belegarztteam im Krankenhaus in Wittmund. Er bietet dort zweimal in der Woche Sprechstunden an, operiert ambulant und stationär und ist in der Geburtshilfe tätig. „Die Betreuung aus einer Hand ist für die Patientinnen der eindeutige Vorteil des Belegarztsystems“, sagt der Mediziner. Das gelte für die Geburtshilfe als auch für gynäkologische Erkrankungen. „Das Vertrauen ist hoch, die Kommunikation leichter“, sagt Manfred Reder. Dieses System bedeutet aber auch, dass der Mediziner ständig verfügbar ist, im Notfall immer erreichbar. „Die Bereitschaftsdienste teile ich mir mit Dr. Habekost – heißt also 180 Bereitschaftsdienste im Jahr“, so Manfred Reder. Dennoch ist er gerne Belegarzt, genießt auch das selbstständige Arbeiten, die persönliche Freiheit.

Belegarzt Manfred Reder und Mitarbeiterin Gabriele Weigang in der Praxis in Aurich.

LEISTUNGSSPEKTRUM

In seinem Praxisalltag zählt u.a. die pränatale Diagnostik zu den Schwerpunkten. Er bietet erweiterte Ultraschalluntersuchungen an. Dazu gehören beispielsweise Doppler-Sonografie sowie die Fruchtwasseruntersuchung (siehe Infokasten). Bei den ambulanten Operationen ist Manfred Reder auf die pelviskopischen Operationen – also Bauchspiegelungen – an Eileitern, Eierstöcken oder Gebärmutter spezialisiert. Schwerpunkte sind außerdem vaginale Operationen wie Gebärmutterentfernungen durch die Scheide und das Anheben der Blase. Dabei setzt Manfred Reder je nach individuellen Erfordernissen verschiedene Methoden ein.

INFO

AMNIOZENTESE

Die Fruchtwasseruntersuchung zählt zu den speziellen Untersuchungen während einer Schwangerschaft und wird im Rahmen der Pränataldiagnostik durchgeführt. Sie ist nicht Bestandteil der normalen Schwangerschaftsvorsorge. Ziel der Untersuchung ist es, Erbkrankheiten, Fehlbildungen und Chromosomenabweichungen, wie Trisomie 21, beim Kind festzustellen. Dazu wird direkt aus der Fruchtblase Fruchtwasser entnommen. Untersucht werden die Zellen des Kindes, die sich darin befinden.

DOPPLER-SONOGRAFIE

Die Dopplersonographie ist eine besondere Form der Ultraschall-Untersuchung. Sie wird in der Schwangerschaft vor allem zur Kontrolle der Blutflussgeschwindigkeit in der Nabelschnur eingesetzt. Ohne körperlichen Eingriff können so Strömungsrichtung und -geschwindigkeit in den Blutgefäßen gemessen werden.

PRAXIS DR. RAINER HABEKOST

Seit 15 Jahren ist Dr. Rainer Habekost mit seinem Fachärzteteam in Wittmund geburtshilflich und gynäkologisch belegärztlich aktiv. Dr. Habekost hat Praxisstandorte in Wittmund und Jever. An beiden Orten betreibt er pränatale Diagnostik als Schwerpunkt, bietet neben Ultraschall-Fehlbildungsdiagnostik, Screening auf chromosomale Störungen (mit Nackenfaltenmessung, Harmonytest) und Doppler auch 3D/4D-Ultraschall (Babyfernsehen).

„Im Notfall sind wir immer erreichbar und schnell vor Ort.“

Dr. Rainer Habekost

Seit sich Dr. Enrique Lehmann-Willenbrock 2015 seinem Team anschloss, hat sich das gynäkologische Operationsspektrum noch einmal erweitert. Dr. Lehmann-Willenbrock war 15 Jahre lang als Chefarzt am Reinhard-Nieter-Krankenhaus in Wilhelmshaven und an der Ubbo-Emmius-Klinik Aurich-Norden tätig und ist vielen Patientinnen aus der Region bekannt. „Ich freue mich, dass wir in Wittmund das gesamte Spektrum moderner gynäkologischer Operationen anbieten können und damit allen Patientinnen eine fachkundige Versorgung heimatnah ermöglichen“, sagt Dr. Lehmann-Willenbrock.

24-STUNDEN-BEREITSCHAFT

Dafür stehen den Belegärzten zwei feste OP-Tage in den OP-Sälen im Krankenhaus Wittmund zur Verfügung. „Im Notfall können wir natürlich auch an den anderen Tagen operieren“, sagt Dr. Habekost. Vor Ort seien die Belegärzte jeden Tag, um ihre operierten Patientinnen zu versorgen. Für die Geburtshilfe, so der Facharzt, gäbe es ohnehin eine Bereitschaft für 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche.

Das Krankenhaus Wittmund hat in den vergangenen zwei Jahren in eine Reihe von Geräten und Instrumenten investiert, um die Ausweitung des Leistungsspektrums an gynäkologischen Operationen zu unterstützen und den Standort Wittmund zu stärken.

Das Team der Praxis Habekost (v.l.): Mokhamed Sheykhmus, Dr. Enrique Lehmann-Willenbrock, Dr. Rainer Habekost, Pavel Alexandrovskiy (es fehlt Katja Meißner).

INFO

Zum Leistungsspektrum des Fachärzteteams der Praxis von Dr. Habekost im Krankenhaus Wittmund gehören:

► Gebärmutterspiegelungen (Hysteroskopie) diagnostisch oder operativ mit Abtragung der Gebärmutterschleimhaut (Endometriumablation), Entfernung von Myomen oder Septen
► Inkontinenzoperationen, insbesondere Harnröhrenbändchen (TVT)
► Senkungsoperationen mit und ohne Implantat, vaginale und abdominale Scheidenaufhängung (Kolposuspension)
► Laparoskopische Operationen (Schlüsselloch-Chirurgie) wie Eileiter-Optimierung bei Kinderwunsch, Cysten- oder Myomenentfernung, Endometriosebehandlung, Hysterektomie (Gebärmutterentfernung) subtotal oder total
► Vaginale Hysterektomien
► Optimierende Operationen der weiblichen Brust (z.B. Verkleinerungen / Vergrößerungen)
► Optimierende Bauchdeckenoperation (Bauchdeckenplastik)
► Brustkrebsoperationen, auch mit Wiederaufbau der Brust, in enger Kooperation mit dem zertifizierten Brustzentrum des Pius-Hospitals in Oldenburg
► Leitliniengerechte Laparatomien bei gynäkologischen Karzinomen in enger Kooperation mit der chirurgischen Abteilung

Notfallmediziner auch aus dem Krankenhaus Wittmund und Notfallsanitäter des Rettungsdienstes des Landkreises Wittmund bilden in der Notfallversorgung eine Einheit (v.l.): Dr. Hans Grafelmann, Dr. Andreas Stehr, Dr.Hagen Behnke und Notfallsanitäterin Christina Horn.

Notfallmediziner immer einsatzbereit

Rettungsdienst und Notärzte: Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr sind sie im Einsatz, wenn Hilfe über den Notruf 112 gerufen wird. Im Landkreis Wittmund sind für die verschiedenen Gemeinden unterschiedliche Rettungsdienste unterwegs. Sie alle aber greifen bei der notärztlichen Versorgung auf die speziell ausgebildeten Notärzte des Krankenhauses Wittmund ergänzt durch niedergelassene Kollegen, die sich ebenfalls in diesem Medizinbereich engagieren, zurück.

Zu vielen Einsätzen fahren die Rettungsdienste mit ihren gut ausgebildeten Rettungssanitätern und Rettungsassistenten bzw. neuerdings Notfallsanitäter allein. In anderen Fällen wird aber von der Leitstelle direkt ein Notarzt mit alarmiert. Der kommt tagsüber aus der Abteilung Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallmedizin. Er wird von einem Notfallsanitäter mit dem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) abgeholt und dann zum Einsatzort gebracht. Dieses System nennt sich Rendezvous-System – Rettungswagen und Notarzt fahren nicht in einem Fahrzeug zum Einsatzort, sondern treffen sich dort. „Wir stellen den Notarztdienst im Auftrag des Landkreises Wittmund in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen und Honorarärzten sicher.“, sagt Dr. Hagen Behnke, Chefarzt der Abteilung. Zu seinem Abteilungsteam gehören sieben speziell ausgebildete Notärzte, die sich bei diesen Aufgaben abwechseln.

> *„Die Mitarbeiter im Rettungsdienst bieten sehr viel fachliches Knowhow.“*
> Dr. Hagen Behnke

INTENSIVE WEITERBILDUNG

Für den Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin ist nicht nur eine zweijährige Klinikerfahrung notwendig. Es muss auch eine Weiterbildung in der Intensivmedizin oder Notfallaufnahme vorliegen, ein spezieller Kurs für Notfallbehandlung muss absolviert werden und mindestens 20 Notarztwageneinsätze unter Anleitung eines zur Ausbildung berechtigten Notarztes müssen

gefahren worden sein. „Diese Erfahrung ist notwendig, um im Notfall schnell die richtigen Entscheidungen zu treffen“, sagt Chefarzt Dr. Behnke, selbst Notfallmediziner.

Dabei gilt es auch immer wieder lebensrettende medizinische Maßnahmen durchzuführen, damit der Patient überhaupt sicher in die für ihn am besten geeignete Klinik transportiert werden kann. „Die modernen Rettungswagen bieten für diesen Einsatz sehr viel Technik und die Mitarbeiter im Rettungsdienst vom Rettungssanitäter bis zum Notfallsanitäter, sehr viel fachliches Know how“ erläutert Dr. Behnke. So entspricht der Versorgungsstandard im Rettungsdienst weitestgehend dem auf einer Intensivstation. Damit kann man der Forderung des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes nachkommen. „Es ist nicht immer das nächst gelegene Krankenhaus, das angefahren wird, sondern das mit der benötigten medizinischen Spezialisierung“, beschreibt der Mediziner die Auswahl für den Ort der definitiven Patientenversorgung. In diesem Zusammenhang wird bei entsprechender Einsatzlage der Rettungshubschrauber zusätzlich angefordert. „Dadurch wird sichergestellt, dass auch entfernter liegende Spezialkliniken in einem für die Patienten vertretbaren Zeitraum erreicht werden“, so Behnke.

Notfallsanitäterin Christina Horn zeigt die moderne Technik im Rettungswagen.

NOTFALL 112

Bei lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen rufen Sie bitte umgehend die Notrufnummer 112. Zeichen lebensbedrohlicher Erkrankungen können sein:

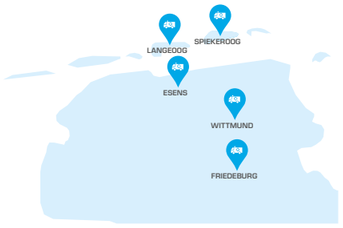
- Bewusstseinsverlust
- Akute Atemnot
- Akuter, neu aufgetretener Brustschmerz
- Starker Kopfschmerz
- Akute Lähmung
- Schwere Verletzung
- Akute Vergiftung

Diese Fragen werden Ihnen die Disponenten stellen, um sich ein genaues Bild zu machen und die richtigen Hilfe schon während Ihres Anrufs zu organisieren

- **WO -** ist der Notfallort?
- **WER -** meldet den Notfall?
- **WAS -** ist dort genau passiert?
- **WIEVIELE -** Verletzte gibt es?
- **WELCHE -** Verletzungen?
- **WARTEN -** auf Nachfragen

ÄRZTLICHER BEREITSCHAFTSDIENST 116117

Bei allen Erkrankungen und Verletzungen, mit denen Sie zu einem niedergelassenen Arzt gehen würden, rufen Sie außerhalb der Sprechzeiten Ihres Arztes den Ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer 116117 an. Die Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale neben dem Krankenhaus Wittmund (Dohuser Weg) ist außerdem Mo, Di, Do von 20 bis 21 Uhr, Mi & Fr 18-19 Uhr sowie an Sa, So und Feiertagen von 10-13 und 16-18 Uhr für Sie da.



Der Landkreis Wittmund ist der Träger des Rettungsdienstes. Er hat Dritte mit der Durchführung des Rettungsdienstes beauftragt.

Das sind im Einzelnen:

- **Stadt Wittmund:**
Rettungsdienst Landkreis Wittmund
- **Samtgemeinde Esens / Samtgemeinde Holtriem:**
Promedica Rettungsdienst GmbH
- **Gemeinde Friedeburg / Teil der Stadt Wiesmoor:**
Rettungsdienst Ackermann GmbH
- **Inseln Langeoog / Spiekeroog:**
Marburger Krankenpflegeteam Rettungsdienst GmbH, Marburg

Entlassungsmanagement garantiert nahtlosen Übergang nach Klinikaufenthalt

Für einige Patienten bedeutet eine Entlassung aus dem Krankenhaus, dass sie auch weitere Unterstützung benötigen. In einigen Fällen sind nach dem Krankenhausaufenthalt noch Reha-Maßnahmen oder pflegerische Unterstützung notwendig, diese Patienten werden ambulant oder auch stationär weiter betreut. Möglicherweise werden Hilfsmittel oder Bescheinigungen gebraucht oder die Medikamentenversorgung für Feiertage muss geregelt werden. In diesen Zusammenhängen tauchen viele Fragen auf und es müssen Versorgungslücken vermieden werden. Mit dem Entlassungsmanagements des Krankenhauses Wittmund erhalten die Patienten eine strukturierte Unterstützung bei der Bewältigung dieser Aufgaben.

Das Entlassungsmanagement regelt die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt. Das Krankenhaus unterstützt die Patienten, um eine lückenlose Anschlussversorgung von der stationären Versorgung im Krankenhaus in die ambulante Versorgung in das häusliche Umfeld bzw. in Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen zu erreichen. „Wir wollen Versorgungslücken vermeiden und die gute Kommunikation zwischen Krankenhaus und den verschiedenen Leistungserbringern sicherstellen“, sagt Anna-Lena Kossek, Qualitätsmanagementbeauftragte des Krankenhauses Wittmund. Mit diesem organisierten Entlassungssystem werden Patienten und Angehörige entlastet.

NEUE STRUKTUREN

Im Krankenhaus Wittmund hat in den vergangenen Monaten ein Team aus Mitarbeitern der Pflege, des Sozialdienstes, der Information, der Ärzteschaft und des Qualitätsmanagements das bestehende Entlassungsmanagement an die gesetzlichen Neuregelungen angepasst. Das neustrukturierte Entlassungsmanagement beginnt nun direkt bei der Aufnahme des Patienten. Das bedeutet, dass oftmals schon bei der Aufnahme des Patienten erkannt werden kann, welche Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet werden müssen. Darüber hinaus kann jede Veränderung im Verlauf des Behandlungsprozesses die Planung natürlich beeinflussen. Noch während des Krankenhausaufenthaltes werden Patienten und Angehörige über die weiteren Schritte und Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

„Wir wollen Versorgungslücken vermeiden und die gute Kommunikation zwischen Krankenhaus und den verschiedenen Leistungserbringern sicherstellen.“

Anna-Lena Kossek,
Qualitätsmanagementbeauftragte

„Das Team setzt sich sehr vielfältig zusammen, dazu zählen im Krankenhaus besonders die Bereiche der Pflege, des ärztlichen Dienstes, der Physiotherapie und des Sozialdienstes. Dabei arbeitet das Krankenhaus mit den Krankenkassen, Sanitätshäusern, Rehabilitationseinrichtungen und niedergelassenen Ärzten eng zusammen“, beschreibt die Qualitätsmanagementbeauftragte das Vorgehen. Durch die Neuregelungen haben die Patienten bei Bedarf nun auch Anspruch auf verschiedene Rezepte, Bescheinigungen und die Weiterführung des bundeseinheitlichen Medikationsplanes.

Besonders in komplexen Versorgungssituationen ist das Team des Sozialdienstes ein zentraler Ansprechpartner. Die Aufgabe des Sozialdienstes besteht darin, persönliche und soziale Belange, die sich aus einer Krankheit bzw. aus einem Krankenhausaufenthalt ergeben, mit dem Patienten zu besprechen und ihm die Möglichkeiten der Weiterversorgung aufzuzeigen.

AUFGABEN DES SOZIALDIENSTES AUF EINEN BLICK

- Organisation der Anschlussheilbehandlung
- Sozialrechtliche Beratung und Beantragung der individuell erforderlichen Leistungen
- Organisation der erforderlichen nachstationären Versorgung z.B. ambulante Versorgung bzw. Organisation einer ggf. erforderlichen Heimaufnahme unter Abwägung von Alternativen
- Abstimmung mit den entsprechenden Einrichtungen und Krankenkassen

Stehen als Ansprechpartnerinnen im Entlassungsmanagement den Patienten zur Verfügung: die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes Elke Taddigs (l.) und Anja Konken-Priebe.

INFO

Die bisherige Regelung zum Entlassungsmanagement wurde in § 39 Abs. 1a SGB V mit dem Versorgungsstärkungsgesetz in der gesetzlichen Krankenversicherung neu gefasst. Es ist seit 1. Oktober 2017 gültig. Jeder gesetzlich Versicherte hat nun einen Anspruch auf das gesetzlich vorgeschriebene Entlassungsmanagement. »Entlassungsmanagement« bedeutet, dass man schon bei Aufnahme eines Krankenhausaufenthaltes anfängt, die Entlassung zu planen und zu organisieren. Zur Durchführung des gesetzlich vorgeschriebenen Entlassungsmanagement bedarf es immer einer Information und einer schriftlichen Einwilligung des Patienten, die jederzeit widerrufen werden kann.

Ihre Ansprechpartner
Anja Konken-Priebe
Tel. 04462 / 86-2101
Fax: 04462 / 86-2233
anja.konken-priebe@kh-wtm.de

Elke Taddigs
Tel. 04462 / 86-5141
Fax: 04462 / 86-2233
elke.taddigs@kh-wtm.de

Sprechzeiten:
montags und donnerstags:
10 - 12 Uhr und 14 - 15 Uhr
dienstags und mittwochs:
10 - 12 Uhr

Herzschwäche ist behandelbar

Unter dem Motto „Das schwache Herz“ stehen die bundesweiten Herzwochen 2017 zur Herzschwäche vom 1. bis zum 30. November 2017. Daran beteiligt sich auch das Krankenhaus Wittmund mit einem Informationsstand sowie einem Vortrag am 21. November (siehe Infokasten).

In Deutschland schätzen Experten die Zahl der Patienten mit einer Herzschwäche auf rund 1,8 Millionen. Bei der chronischen Herzschwäche nimmt die Pumpkraft des Herzens soweit ab, dass nicht mehr genügend Blut und damit Sauerstoff und Nährstoffe zu Organen wie Gehirn, Nieren oder Muskeln gepumpt wird. Im fortgeschrittenen Stadium kann Herzschwäche zu massiven Beschwerden bei den Betroffenen führen. Sie beeinträchtigt stark ihren Alltag und kann lebensbedrohlich werden. Allein 2015 wurden rund 445.000 Patienten mit einer Herzschwäche in ein Krankenhaus eingeliefert; über 44.500 starben 2014 daran.

VORBEUGEN MÖGLICH

Herzschwäche ist keine eigenständige Krankheit, sondern die Folge anderer Herzerkrankungen, vor allem (etwa 70 % der Fälle) der koronaren Herzkrankheit (Herzinfarkt) und des Bluthochdrucks. Diesen Erkrankungen kann man mit einer gesunden Lebensweise vorbeugen. Rauchen, falsche Ernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel sind Ursachen für koronare Herzkrankheiten und hohen Blutdruck, daraus wiederum entwickelt sich die chronische Herzschwäche.

ANZEICHEN EINER HERZSCHWÄCHE

„Viele Betroffene nehmen die krankheitstypische Anzeichen wie Atemnot, Leistungsabfall und geschwollene Beine mit Wassereinlagerungen nicht als Alarmsignale wahr“, erläutert

„Die Chancen, eine Herzschwäche und deren Ursachen wirkungsvoll zu behandeln, sind umso besser je früher eine Herzschwäche erkannt wird.“

Dr. Stefan Sopke

Dr. Stefan Sopke, Facharzt für Innere Medizin und Oberarzt am Krankenhaus Wittmund. „Die Chancen, eine Herzschwäche und deren Ursachen wirkungsvoll zu behandeln, sind umso besser je früher eine Herzschwäche erkannt wird“, sagt Dr. Sopke.

Jeder, der unter Atemnot leidet, sollte deshalb den Hausarzt aufsuchen. Bei Verdacht auf Herzschwäche, muss ein Kardiologe eingeschaltet werden. Zu den Untersuchungsmethoden, die Klarheit bringen, gehört u.a. die Ultraschalluntersuchung des Herzens. Dadurch ist zu erkennen, inwieweit der Herzmuskel geschädigt oder ob ein Herzklappenfehler die Ursache ist. Im Falle einer erstmals nachgewiesenen Herzschwäche ist zum Ausschluss einer Herzkranzgefäßerkrankung häufig eine Herzkatheter-Untersuchung erforderlich.

THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Ziel einer Therapie ist es, in die Mechanismen einzugreifen, die nach heutigem Wissen zum Fortschreiten der Krankheit und ihrer Ursachen betragen, die Verschlechterung der Krankheit aufzuhalten oder sie zumindest zu verlangsamen. „Die Chancen dafür sind umso besser, je früher die Herzschwäche erkannt wird“, erläutert Dr. Sopke. Je nach Diagnose und Schwere der Erkrankungen werden zunächst die Ursachen – wie beispielsweise Bluthochdruck oder eine Koronare Herzkrankheit – behandelt. Medikamente wie Betablocker schützen das Herz und andere Medikamente fördern die Leistungsfähigkeit. In manchen Fällen ist die Operation defekter Herzklappen erforderlich, Kathetereingriffe und/oder Bypassoperationen können die Versorgung schlecht durchbluteten Gewebes wieder verbessern. „Wichtig ist auch viel Bewegung. Untersuchungen zeigen, dass sich dadurch bei Patienten mit Herzschwäche die Leistungsfähigkeit von bis zu 25 Prozent verbessern lässt“, erläutert der Facharzt.

Der stationäre kardiologische Funktionsbereich im Krankenhaus Wittmund bietet folgendes Leistungsspektrum:

- Akutbehandlung schwerer Erkrankungen wie Herzinfarkt, Herzschwäche, Blutdruckentgleisungen, Herzrhythmusstörungen, gegebenenfalls unter Monitorüberwachung auf der Intensivstation
- Umfangreiche Diagnostik inkl. Echokardiographie (Ultraschall des Herzens), Belastungs-EKG, Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruckmessung
- Neueinstellung von Patienten mit chronischer Herzschwäche, Bluthochdruck und Herzrhythmusstörungen.
- Versorgung sowohl mit nur vorübergehend erforderlichen als auch permanent implantierten Herzschrittmachern
- Bei erforderlicher Herzkatheteruntersuchung rasche Verlegung nach Wilhelmshaven und anschließende Rückverlegung in unsere Abteilung
- Transösophagale Echokardiographie, (Schluckecho) zum Ausschluss von Thromben im Herzvorhof

Herzpatienten werden vom Ärzteteam der Inneren Abteilung im Wittmunder Krankenhaus versorgt (v.l.): Oberärztin Dr. Iris Rotter, Chefarzt Matthias Bösking, Oberärzte Dr. Stefan Sopke und Dr. Birte Götz.

INFO

HERZWOCHEN im Krankenhaus Wittmund

Zu den diesjährigen Herzwochen wird es am 21. November ein Informationsstand in der Eingangshalle des Krankenhauses geben. Dort wird das Thema „Das schwache Herz“ vorgestellt. Neben Informationsmaterialien werden Messungen von Blutdruck, Puls, Blutzucker und Cholesterin angeboten. Ziel ist es, die Besucher des Informationsstandes zum Thema Herz- und Kreislauferkrankungen zu sensibilisieren und über Risikofaktoren zu informieren.

Am selben Tag wird Dr. Stefan Sopke einen Informationsvortrag im Ärztehaus (Gebäude B) am Dohuser Weg anbieten. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr. Dabei sein wird auch Gerfred Boldt, Regionalvertreter der Deutschen Herzstiftung.

Sechs Auszubildende übernommen

Sechs junge Gesundheits- und Krankenpflegerinnen sind nach ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung im Krankenhaus Wittmund übernommen worden. Insgesamt hatten sich zehn Auszubildende der Prüfung gestellt.

Die sechs jungen Frauen sind glücklich, die Ausbildungszeit so erfolgreich hinter sich gebracht und jetzt wohnortnah einen Arbeitsplatz gefunden zu haben. Ihre dreijährige Ausbildungszeit haben sie in guter Erinnerung. „Die Ausbildung ist anspruchsvoll, aber wir wurden gut auf die Prüfung vorbereitet“, fasst Ann-Katrin Huchthausen das Stimmungsbild der sechs zusammen. Besonders heben sie dabei die Wahleinsätze außerhalb des eigenen Ausbildungsbetriebs hervor. So konnten sie vier Wochen lang Eindrücke beispielsweise in Hospizen oder bei Ergotherapeuten und Hebammen sammeln. Der Blockunterricht an der Krankenpflegeschule in Osterholz-Scharmbeck habe auch das Team zusammengeschweißt. Jetzt wollen die Nachwuchskräfte erst einmal weitere Erfahrungen im Krankenhaus Wittmund sammeln. „Wir haben natürlich den Vorteil, dass wir die Abläufe schon kennen. Das macht es jetzt etwas einfacher“, so Katharina Block.

INFO

Am 1. August 2018 startet der nächste Ausbildungsjahrgang. Bewerbungen sind noch bis Mitte Dezember 2017 möglich.

Nach erfolgreicher Ausbildung jetzt weiter im Krankenhaus Wittmund tätig (v.l.): Mareike Warners, Nadine Willms, Katharina Block, Jana Binder, Ann-Kathrin Huchthausen, Anna-Maria Meenken.

Die diesjährigen Prüflinge auf einen Blick (v.l.): Andreas Hinz (Leiter der Gesundheitsschule), Mareike Warners, Jana Binder, Nadine Willms, Katharina Block, Anna-Maria Meenken, Ann-Kathrin Huchthausen, Maren Claaßen, Lisa Onken, Jessica Janssen, Kevin Parduhn, Eckhard Meier (stellvertretender Pflegedienstleiter).

Septembermaant is Plattdütskmaant

Auch in diesem Jahr beteiligte sich das Krankenhaus Wittmund am Aktionskalender „Septembermaant is Plattdütskmaant“ rund um die plattdeutsche Sprache, der vom Landkreis Wittmund im September organisiert wurde. Patienten, Angehörige, Besucher und Mitarbeiter konnten sich an einem Vormittag an einem Informationsstand rund um die plattdeutsche Sprache informieren und an einem Preisausschreiben teilnehmen. Der Infostand wurde, wie in den Vorjahren auch schon, durch Edeltraud Coordes (Patientenfürsprecherin im KH Wittmund) und Wilhelm Ihnen (Plattdeutschbeauftragter der Stadt Wittmund) betreut. Außerdem tragen die Mitarbeiter im Pflegedienst in dieser Zeit Buttons. Sie signalisieren den Patienten und Besuchern, dass die plattdeutsche Sprache verstanden wird.

Krankenhaus bei Gewerbeschau dabei

Im Mai präsentierte sich das Krankenhaus auf der Wittmunder Gewerbeschau mit seinem Leistungsspektrum. Dabei konnten die Besucher u.a. selbst testen, wie die sogenannte Schlüssellochchirurgie funktioniert, in dem sie Gummibärchen mit dem Endoskop transportierten. Außerdem nutzten die Gäste das Angebot von Blutdruck- und Pulsmessungen durch die Pflegekräfte..

Wie funktioniert die Schlüsselloch-Chirurgie? Was muss man bei einer Herzmassage tun? Diese und viele andere Fragen wurden auf der Gewerbeschau von den Mitarbeitern des Krankenhauses Wittmund beantwortet.

Gut vorbereitet ins FSJ

Am 1. August haben acht neue FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr) ihren Dienst am Krankenhaus Wittmund begonnen. Damit sie das Haus vorab schon einmal kennenlernen konnten, haben ihre Vorgänger Tobias Freese und Alina Kosihajda sie bereits Mitte Juni für ein paar Stunden ins Krankenhaus eingeladen, sie durch die verschiedenen Abteilungen geführt, Fragen beantwortet und zusammen mit dem stellvertretenden Pflegedienstleiter Eckhard Meier erste organisatorische Dinge geklärt. „Die etablierten FSJler wissen am besten, mit welchen Fragen und Ängsten sie selbst vor einem Jahr hier angefangen sind“, so Meier. „Sie haben diesen Infonachmittag ganz toll vorbereitet.“

Auch während des FSJ gibt es eine pädagogische Begleitung im Wittmunder Krankenhaus. „Es ist uns ganz wichtig, dass das FSJ nicht nur als Dienst für andere angesehen wird, sondern auch für die eigene Entwicklung der Jugendlichen von großer Bedeutung ist. Sie erkennen hier, was sie später beruflich machen wollen – und auch, was sie nicht wollen.“ Bewerbungen für das nächste FSJ-Jahr, das am 1.8.2018 beginnt, sollten bis Ende Februar 2018 erfolgen.

FSJ

Alte und neue FSJler (v.l.): Lisa Fenske, Luca Heidrich, Celine Tietze, Leon Kirchner, die beiden bisherigen FSJler Tobias Freese und Alina Kosihajda, Merle Wiemken, Katharina Palmer und Melanie Neth.

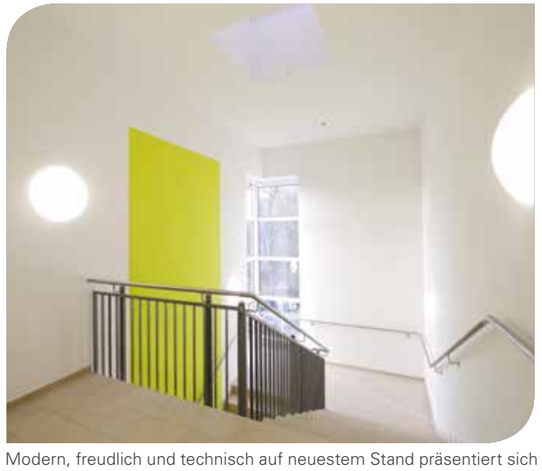
Jubiläum & Ruhestand

Am 30. September wurde der Bereichsleiter Personal und stellvertretende Geschäftsführer Gerhard Bohlen in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feierten Annette Hufendiek, Christa Tutijer, Elisabth Stolle, Gisela Focken, Silke Braun, Henry Rabenstein und Marisa Ligas-Hatscher. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich.

Gerhard Bohlen

Umstrukturierung schreitet voran



Modern, freudlich und technisch auf neuestem Stand präsentiert sich das Krankenhaus Wittmund nach dem ersten Bauabschnitt im Funktionsbereich des Krankenhauses. Dort werden derzeit weitere Umstruktuierungen umgesetzt.

Die Modernisierung des Krankenhauses Wittmund geht weiter. Mitte des Jahres sind die neuen Räumlichkeiten der Endoskopie und zwei neue OP-Säle in Betrieb gegangen. Im Rahmen des nächsten Teilabschnittes wird derzeit der 3. OP-Saal und die dazugehörigen Vorbereiche umgebaut. Auch im Bereich der Zentralen Notaufnahme wird schrittweise die Infrastruktur im laufenden Betrieb erneuert. Dazu gehört beispielsweise der neue Schockraum. Vieles findet derzeit auch im Verborgenen statt, um dann die erneuerten Bereiche relativ schnell in Betrieb nehmen zu können. Der nächste große Anbau erfolgt ab 2019. Damit verbunden sein wird die Umstrukturierung der Pflegestationen. Ein besonderer Dank gilt den Patienten, aber auch im Besonderen unseren Mitarbeitern, die mit dieser zusätzlichen Belastung zurechtkommen müssen.

Facharztausbildung in Wittmund

Dr. Birte Götz hat ihre Facharztausbildung Innere Medizin im Juni 2016 am Krankenhaus Wittmund abgeschlossen und ist seit Beginn des Jahres dort Oberärztin in der Abteilung für Innere Medizin. Die 40-Jährige hatte zuvor in Hamburg und Tübingen studiert. An der Uniklinik in Tübingen und der Vivantes Klinik in Berlin begann sie ihre Facharztausbildung, die die gebürtige Holtgasterin dann in ihrer Heimat abschloss. Im Krankenhaus Wittmund lobt sie die „menschliche Medizin eines kleinen Hauses“ und erhofft sich für die Zukunft eine noch stärkere Kooperation mit anderen Kliniken für notwendige Spezialbehandlungen.

Neben Dr. Birte Götz haben auch Christiane Zeptig (Chirurgie) und Dr. Stefanie Marr (Innere) ihre Facharztausbildungen erfolgreich im Krankenhaus Wittmund abgeschlossen.

Dr. Birte Götz

Fortbildungsveranstaltungen für Fachpersonal

Im Krankenhaus Wittmund werden regelmäßig Fortbildungen auch für externe Fachleute angeboten.

Da war ich doch sprachlos – Kommunikation mit Angehörigen

Donnerstag, 21.06.2018, 9.00 – 16.00 Uhr
Tagungsraum im Ärztehaus (B1 2. OG)

Anmeldung bitte bis zum 24. Mai (begrenzte Teilnehmerzahl). Teilnahmegebühr für externe Gäste: 60,- Euro inkl.Getränke

Referent:
Stefan Kliesch, Theologe,
Wertorientiertes Coaching,
Ethikberatung

„Was haben Sie mit meiner Mutter gemacht?“ Jeder kennt Situationen der Sprachlosigkeit. Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist die persönliche kommunikative Kompetenzentwicklung im Umgang mit Angehörigen. Es werden Möglichkeiten eingeübt, um mit diesen Situationen sicherer und zufriedenstellender umgehen zu können.

Auffrischen, Austauschen, Vertiefen: Kinästhetik – Praxistag

Donnerstag, 26. April, 9.00 – 16.00 Uhr
Seminarraum im Ärztehaus (B1 2.OG)

Anmeldung bitte bis zum 29. März (begrenzte Teilnehmerzahl). Eine Wolldecke, bequeme Kleidung und warme Socken mitbringen. Teilnahmegebühr für externe Gäste: 60,- inkl. Getränke.

Referentin:
Anne Noack, Krankenschwester,
zertifizierte Kinaesthetics-
Anwenderin, Intensivstation,
Krankenhaus Wittmund gGmbH

Kinästhetik ist ein umfassendes Konzept zur Wahrnehmung und Gestaltung von menschlicher Bewegung. Dieser Praxistag soll die Pflegekräfte bei der Integration kinästhetischer Handlungs- und Bewegungskonzepte in die alltägliche Pflegepraxis unterstützen. Die Erfahrungen und Kenntnisse der Teilnehmer sollen vertieft und weiterentwickelt werden.

INFO Anmeldungen bitte unter Tel. 04462-862300 oder per E-Mail: Eckhard.Meier@kh-wtm.de

Warum ist der Fleck eigentlich so bunt?

Autsch! Du bist hingefallen, aber es ist keine Wunde zu sehen? Obwohl die Haut an der Oberfläche heil geblieben ist, kann es darunter zu einer kleinen Verletzung gekommen sein. Das ist meist nicht schlimm, sondern führt nur zu einer Verfärbung – dem sogenannten blauen Fleck. Den kennst du bestimmt: Erst wird die Stelle an der Haut rot, dann blau und danach grün. Aber wie kommt es zu diesen bunten Farben?

Unter der Haut sitzen Blutgefäße und andere Zellen. Wenn du hinfällst, können die Zellen unter der Haut beschädigt werden. Dann fließt etwas Blut heraus und das ist, na klar, rot. Zuerst verfärbt sich die schmerzende Stelle also rötlich. Dann wird der kleine Blutfleck unter der Haut fest, damit er sich nicht weiter ausbreitet. Das ist wie bei einer Schnittwunde zum Beispiel, die nach kurzer Zeit von selbst aufhört zu bluten. Das funktioniert auch unter der Haut und dabei verfärbt sich der Fleck ins Blaue. Nach ein paar Tagen löst sich der Fleck wieder auf. Dabei wird er bräunlich oder grün-gelb und irgendwann kannst du ihn gar nicht mehr sehen.

Mein Lieblingsrezept:

Kaninchen aus dem Römertopf
einfach - lecker - gesund

★★★★★

„Das ist für mich ein ideales Rezept für den Sonntag, das wenig Arbeit macht und vielfältig verändert werden kann", empfiehlt der stellvertretende Pflegedienstleiter in Wittmund, Eckhard Meier.

Und so geht's:

- das Kaninchen zerlegen, waschen, salzen
- den Römertopf kurz wässern
- das Fleisch in den Topf legen, zur Hälfte mit Wasser auffüllen, evtl. Gewürze dazugeben, den Deckel auflegen, in den Ofen stellen
- bei Ober- und Unterhitze und 210 Grad 1,5 – 2 Std. garen
- nach der Hälfte der Garzeit die Fleischstücke umdrehen
- das fertig gegarte Fleisch auf eine Platte legen, im Backofen heiß stellen oder nach Belieben anbräunen
- den Fleischsud aus dem Römertopf in einen kleinen Topf abgießen, mit Stärke andicken, die Soße nach Belieben mit Gewürzen variieren

Die Zutaten

- ✓ 1 Kaninchen
- ✓ Salz, Wasser
- ✓ Gewürze nach Belieben (Majoran, Curry, Tomatenmark…)
- ✓ 1 – 2 Esslöffel Speisestärke

Eckhard Meier

Unsere Leistungen und unsere Ärzte

Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie, Sportmedizin

Chefarzt Dr. Bernd Sauer
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Sekretariat: Tel. 04462/86-2211

Leistungsspektrum:
Unfallchirurgie
Orthopädische Chirurgie
- Handchirurgie (Mikrochirurgie)
- Gelenkerhaltende Fußchirurgie
- Sportmedizin

Chefarzt Dr. Bernd Sauer

Zentrum für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Michael Gaide
Sprechzeiten:
Montag bis Donnerstag, 14 bis 16 Uhr
Kontakt: Tel. 04462/86-2260

Leistungsspektrum:
Allgemeinchirurgie, Endokrine Chirurgie, Hernienzentrum, Minimalinvasive Chirurgie, Proktologie, Viszeralchirurgie, Tumorchirurgie

Chefarzt Michael Gaide

Abteilung für Innere Medizin

Chefarzt Matthias Bösking

Sprechzeiten: nach Vereinbarung unter Tel. 04462/86-2201

Leistungsspektrum:
Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie

Chefarzt Matthias Bösking

Abteilung für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallmedizin

Chefarzt Dr. Hagen Behnke

Kontakt: Tel. 04462/86-02

Leistungsspektrum:
Anästhesiologie, Intensivtherapie, Schmerztherapie, Rettungsmedizin

Chefarzt Dr. Hagen Behnke

Belebabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe
Belegärzte: Wolfgang Owerdieck / Dr. Werner Skeries, Manfred Reder, Dr. Rainer Habekost
Kontakt: Tel. 04462/86-02

Leistungsspektrum:
gynäkologisch-geburtshilfliche Betreuung, Frauenheilkunde inkl. aller Operationen, auch bei Krebserkrankungen, Senkungszuständen und Erkrankungen der Brust

Beleghebammen
Ute Witfer Mobil 0170/2404898
Ute Willms Mobil 0173/1556665
Karin Harms Mobil 0151/22918441

Leistungsspektrum:
Betreuung von Schwangeren und Wöchnerinnen, auch mit alternativen Methoden, häusliche Weiterbetreuung auf Wunsch, Stillberatung

Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Dr. Jörg Silberzahn, Dr. Frank Viola
Kontakt: Tel. 04462/86-02

Leistungsspektrum:
Operationen im Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfbereich, auch bei Kindern

Von Anfang an an Ihrer Seite

Die Entscheidung, sein gewohntes Umfeld zu verlassen, um in einer Seniorenresidenz ein neues Zuhause zu finden, ist keine leichte. Hierbei stehen wir Ihnen und Ihren Angehörigen von Anfang an beratend zur Seite.

Rundum versorgt:
Der Wohnpark Harlingerland verfügt über insgesamt 126 vollstationäre Pflegeplätze in allen Pflegestufen, verteilt auf behindertengerecht eingerichtete 70 Einzel- und 28 Doppelzimmer mit Bad, Notruf, Telefon und TV-Anschluss. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in den gemeinschaftseigenen Küchen von Präsenzkräften und Bewohnern gemeinsam zubereitet.
Die Zimmerreinigung gehört genauso selbstverständlich zum Serviceangebot wie die Reinigung der Wäsche.

Weitere Informationen und eine persönliche Beratung unter der Telefonnummer: 04462/20 62-0

harlingerland@peterjanssengruppe.de
Agnes-von-Rietberg-Str. 2 | 26409 Wittmund
www.peterjanssengruppe.de/harlingerland

Peter Janssen Gruppe
Wohnpark Harlingerland

Gebauer
Das Sanitätshaus

Bewegend anders

Ihr Experte für Hilfsmittel direkt am Krankenhaus Wittmund

Telefon: 0 44 62 / 20 45 80

Wilhelmshaven - Wittmund - Sande - Oldenburg